

Bocholter Volksblatt

Ämlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Aeneo) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärts 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt man entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikanten kosten pro Zeitungs- 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Aeneo und Umgebung bei J. G. Sams.

Nr. 292. Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt. Donnerstag, 28. Oktober 1909. Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt. 39. Jahrgang

Erstes Blatt.

57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Augsburg 1910.

Als die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands gegen Ende des Monats August laufenden Jahres in Breslau zusammentrat, waren die Augen der Katholiken Augsburgs mit Spannung nach Schlesiens Hauptstadt gerichtet. Galt es doch nach reiflicher Überlegung im Einverständnis mit ihrem Oberhirten daselbst den Antrag gestellt, daß für die Abhaltung der nächstjährigen Generalversammlung ihre Stadt bestimmt werden möge. Und sie sollten in der freudigen Erwartung, die sie befeuerte, nicht enttäuscht werden. Einstimmig, wie das Zentralkomitee, nahm auch der Erste Ausschuss und auf dessen Begutachtung hin die zweite geschlossene Versammlung ihren Antrag an. Ob dieser Beschluß aus Freude und Jubel in die Herzen der Augsburger Katholiken ein, und voll Begeisterung sahen sie den Vorfall, alles, was in ihren Kräften steht, auszubieten, um der 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands eine würdige Tagungsstätte zu bereiten.

Den ersten Schritt in dieser Richtung haben sie am Montag, den 18. Oktober gemacht mit der Konstituierung des Lokalkomitees, bei der als Vertreter des Zentralkomitees Hochw. Herr Prälat Dr. Schäfer, Dombell in Bamberg, Mitglied des Reichstags u. bayerischen Landtags, Parteistand.

Als Termin für die nächstjährige Generalversammlung wurden die Tage vom 21. bis 25. August gewählt.

Wie dahin werden noch zehn Monate ins Land gehen; aber heute schon möchte die Katholiken Augsburgs an ihre Glaubensbrüder nach und fern die freundliche Einladung ergoßen lassen: Kommt im August recht zahlreich zu uns aus Nord und Süd, aus Ost und West! Ihr sollt uns alle herzlich willkommen sein und gerne in unserer Stadt verweilen! Dann mit werden es uns anlegen sein lassen, die Worte zu verwirklichen, welche unser Hochwürdigster Herr Bischof Dr. Maximilian von Deggendorf, dem es auch den Strapazen der erst kürzlich beendeten Firmungsreise nicht möglich war, der teilnehmenden Versammlung beizuwohnen, an deren Leiter, Herrn Rechtsanwalt Reiser, aus dem Urkundsheim in Püssen geschrieben hat:

Ich lebe der ruhigen Zuversicht, daß meine Augsburger, jeder an seinem Platz, mit Begeisterung seine Kraft einsetzen wird, daß die nächste Katholikengeneralversammlung sich würdig den früheren antun und die Tage der Versammlung Ehrentage für unser liebes Augsburg sein werden. Es hat namentlich das Lokalkomitee eine große und schwere Aufgabe, aber mit Gott und treuer gegenseitiger Mithilfe wird es gelingen, sie zu lösen. Darum selbst auf und mutig aus Wert!

Augsburgs Name hat in der Welt von jeher einen guten Klang gehabt, und wenn auch die Zeiten längst verschwunden sind, da der Schöpfer Alonsus Sylvius, der nachmalige Papst Pius II. (1459 bis 1464), Augsburg als unübertriffen an Glanz des Ansehens und Reichtums der Einwohner schildert, da „der deutsche Strabo“ Sebastian Münster (1489 bis 1552) von unserer Stadt entzückt ist, da der geistvolle Michel de Montaigne, der 1580 hier weilte, Augsburg die herrlichste Stadt im Deutschen Reich nennt, von deren gemalten Häusern der schlesische Dichter Salomon Fränkel bei seinem Aufenthalte hier 1585 sagt, daß Apelles sie nicht besser hätte machen können, da der spätere Kardinal Guido Bentivoglio von hier aus 1616 schreibt, es sei keine schönere Stadt in Deutschland, prächtig seien die Häuser, die Straßen und die Menschen — wenn auch diese Zeiten längst verschwunden sind, die Stadt der Fugger und der Welser ist inzwischen nach mancherlei Heimtückungen aus einer mittelalterlichen Patrizierstadt eine moderne Bürgerstadt voll Rührigkeit und Unternehmungslust, Lebensfreude und Wirtschaftlichkeit geworden, die sich in ihrem Bienenfleiß eine riesige Arbeitsschürze um den Leib gebunden hat. Stattlich ist ihre Gestalt, freundlich und würdig ihr Ansehen. Mit echt schwäbischer Stetigkeit ist sie eifrig besorgt, daß es ihren Gästen in jeder Hinsicht bei ihr wohlgehe, und nicht ohne Selbstbewußtsein führt sie ihnen zahlreiche wertvolle Schätze aller Art, die sie im Laufe ihres langen, wechselvollen Lebens sich gesammelt hat vor Augen.

Dazu kommt, daß im nächsten Sommer in Oberammergau das weltberühmte Passionsspiel aufgeführt wird, dessen Besuch mit der Teilnahme am Katholikentage bequem sich verbinden läßt.

Möchten darum schon jetzt recht viele dem Gedanken nach treten, im August des nächsten Jahres nach Augsburg zu kommen und mit Tausenden Gleichgesinnter an der 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands teilzunehmen! Augsburg steht, um mit den Worten des Präsidenten des Lokalkomitees zu reden, unter dem Schutze des Bischofsanbischs, des hl. Ulrich, jenes streitbaren Mannes, der mit seinem Ratler in die Schlacht zog gegen die Ungläubigen. Das ist auch die Aufgabe der kommenden Generalversammlung. Unter dem Schutze und Banner des hl. Ulrich werden wir uns sammeln zum Kampfe gegen den modernen Unglauben.

Deutsches Reich.

Die Landtagswahlen in Berlin.

Bei den Landtagswahlen ergab der Ausfall der Wahlmännerwahlen in der ersten und der zweiten Abteilung den sicheren Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten im 5. und 7. Wahlkreis. Im zwölften Wahlkreis (bisher Hoffmann, Soz.) wurden in den beiden ersten Abteilungen gewählt: 118 freisinnige, 121 sozialdemokratische, 46 nationalliberale und 5 konservative Wahlmänner; 80 Stichwahlen sind erforderlich. Die Stichwahlen sind für die Freisinnigen günstig.

Liberaler Eifersucht.

In Dortmund haben die Nationalliberalen der Demokratischen Vereinigung ihr seitiges Versammlungslokal abgetreten, weil sie eine Freier-Parteiversammlung gemeinsam mit der Sozialdemokratie veranstaltet hätte. Die Nationalliberalen sind bekanntlich in Essen, Mülheim, Rast u. a. M. Bündnisse mit den Sozialdemokraten eingegangen und wollen offenbar die Sache dieser Partei für sich allein haben. Das Dortmundsche Attentat auf die Versammlungs-freiheit kennzeichnet sich demnach als ein Akt der Eifersucht.

Das liberal-sozialdemokratische Bündnis in Baden.

Ist fertig. Damit aber die Liberalen Leser nicht täuschend meinen, worum es sich bei dem Bündnis handelt, wird das Wort „Großbündnis“ mit Vorliebe angewandt, und andererseits sucht man dieses Bündnis dadurch noch mehr zu vertuschen, daß man von einem „Ratell gegen die Konfessionen und das Zentrum“ spricht. Mit offenerberger Verachtung begrüßt nur das Ver. Tagblatt das liberal-sozialdemokratische Bündnis; es hält sogar eine Zweiteilung der Mehrheit der gesamten Linken nicht für ausgeschlossen und meint: „Liberaler und Sozialdemokraten in Baden haben sich durch ihr Festhalten an der Großbündnistik ein Verdienst um das ganze Reich erworben. Sie geben damit ein nachahmenswertes Beispiel dafür, wie man das Zentrum und die Reaktion ernsthaft bekämpft. Das „Verdienst“, das sich die Nationalliberalen in Baden erworben haben, dürfte aber in einseitigen nationalliberalen Kreisen im Reich ganz anders bewertet werden, zumal wenn diese die hochtönen den Redensarten sich wieder in die Erinnerung zurückrufen, mit denen der Kampf gegen die Sozialdemokratie bei den Reichswahlen von 1907 als die erste „nationale“ Aufgabe gepriesen wurde. Nun ist die nationalliberale Partei alle Welt offenkundig geworden.

S. Berlin, 26. Okt. Das Reichsfinanzamt hat nach der „F. Z.“ die Bundesstaaten um bescheidene Erhebungen zwecks Einführung einer Reichssteuerzuschlagsteuer ersucht, die einen Reichssteuerzuschlag von 2000 Mk. zur Reichskasse liefern soll, wobei denjenigen Gemeinden, die mindestens seit dem 1. April 1909 eine solche Abgabe erheben, deren Durchschnittsertrag auf weitere 5 Jahre nach Einführung der Reichssteuer belassen würde.

S. Frankfurt a. M., 26. Okt. Der Zug mit dem Kaiser von Rußland traf um 2 Uhr 25 Min auf Station Frankfurt-Weidenheim ein. Hier entstieg dem Großherzogpaar von Hessen, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und die Prinzessin von Battenberg, die in Worms den kaiserlichen Zug bestiegen hatten, um den Zaren hierher zu geleiten, dem Zuge und begaben sich in Automobilen nach Schloß Wolfsgarten. Nach einem Maschinenwechsel setzte der kaiserliche Zug die Fahrt über Sachsenhausen-Wehra fort.

Ausland.

Frankreich.

Eine verstellte Ferkelerung.
* Paris, 26. Okt. Der Gemeinderat verhandelte heute über den vom Bureau des Gemeinderats gestellten Antrag, einer Straße den Namen Ferkels zu geben und die Ferkels zu adoptieren. Der Seinespräsident bekämpfte den Antrag unter Hinweis auf die Ausführungen, die Minister Bichon im Senat zu der Ferkels-Angelegenheit gemacht hat. Der Antrag wurde mit 40 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Der Präsident erklärte hierauf, daß das gesamte Bureau des Gemeinderats seine Entlassung nehmen.

Schwarzes Militär.

* Paris, 26. Okt. Der Kriegsminister und der Kolonialminister machten im Ministerium Mitteilungen über die Organisation der schwarzen in Westafrika ausgehobenen Truppen für Algerien.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.
* Penon de la Gomera, 26. Okt. Die Kisten der neuen Rüste stellten an die Spanier das Ersuchen, Friedensverhandlungen mit ihnen anzuknüpfen.

Japan.

Die Ermordung des japanischen Fürsten Ito.
* Der ermordete Fürst Ito ist offenbar das Opfer der Rache koreanischer Nationalisten geworden, welche es nicht vermeiden können, daß Japan dem Kaiserreich Korea zu seinem eigenen Vorteil ein Ende gemacht hat. Ito war nach dem japanisch-russischen Kriege bis 1907 der Stellvertreter des Mikado in Korea mit dem Auftrag, die japanische Oberherrschaft durchzuführen, für die er in japanischer Weise vor dem Kaiser von Korea den eigentlichen Grund gelegt hatte. In den Augen der Koreaner fiel ihm deshalb auch der wesentlichste Teil der Schuld bei dem Untergang von Koreas Selbstständigkeit zu.

Ueber die Mordtat liegen noch folgende Meldungen vor:

* Chardin, 25. Okt. Der Anschlag auf den Fürsten Ito ist heute früh um 9 Uhr verübt worden. Fürst Ito, der eben seinen Wagon verlassen hatte, schritt mit Komowong und den russischen Offizieren die Front der Ehrenwache ab und ging gerade auf die Gruppe der ausländischen Konjunktur zu, als hinter ihm mehrere Schüsse fielen. Von drei Kugeln getroffen stürzte der Fürst tödlich verwundet nieder. Der japanische Generalkonsul Kawakami wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet. Der Betreuer des Schutzes der Schuttschiffen der Bahn Tanaka wurde am Fuß leicht verletzt. Der Täter ist verhaftet worden.

* Chardin, 26. Okt. St. Petersburgs Telegraphen Agentur. Bei dem Mordanschlag auf den Fürsten Ito handelt es sich offenbar um ein vorbereitetes Komplott. Auf der Station Tsjoljow wurden bereits gestern von der russischen Polizei drei mit Revolvern bewaffnete verdächtige Koreaner verhaftet. Den Anschlag zu verhindern, war unmöglich, da die Bahnverwaltung auf die Bitte des japanischen Generalkonsuls Kawakami allen Japanern das Betreten des Bahnhofes gestattete. Der Mörder ist dem Aussehen nach von einem Japaner nicht zu unterscheiden. Alle dem Fürsten Ito begleitenden Personen waren gleich ihm der Gefahr ausgesetzt. Finanzminister Komowong befand sich in unmittelbarer Nähe Itos, noch näher als die verdächtige Koreaner.

* Tokio, 26. Okt. Die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito wurde dem Kaiser durch den Minister des Äußeren, Grafen Komura, mitgeteilt. Der Kaiser war aufs tiefste erschüttert. Die Votschaster und die hiesigen diplomatischen Vertreter sprachen im Auswärtigen Amt vor, um ihre Teilnahme auszudrücken. Ein Kriegsschiff hat Befehl zur Abfahrt nach Dalny erhalten, um die Leiche des Fürsten von dort nach Jochama zu bringen. Viele japanische Blätter und einige ausländische in Korea verurteilen die Urheber des Verbrechens aufs schärfste. An der Ermordung Itos sollen fünf Koreaner beteiligt gewesen sein.

* Berlin, 26. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito wird in Deutschland mit tiefstem Bedauern aufgenommen. Unter den Staatsmännern des jetzigen Japan war Ito wohl der bedeutendste. Seine außergewöhnliche Persönlichkeit und seine politischen Leistungen fanden auch bei uns viele Bewunderung. In

der japanischen Geschichte wird seine Stellung durch die hohen Verdienste bezeichnet, die er sich bei der Ueberleitung Japans in die moderne Staatsform und um die Sicherung der weiteren Fortschritte des Landes in der neuen Bahn erworben hat. Wir drücken der Regierung in Tokio und dem japanischen Volke herzliche Teilnahme an dem Verlust des großen Patrioten u. Staatsmannes aus.

Luftschifffahrt.

* Berlin, 25. Okt. Wie der Vorstand des Berliner Vereins für Luftschifffahrt mitteilt, wird der deutsche Ingenieur Grabe den Wermungsflug um den Langpreis der Rüste in Gegenwart des Stitzers des Preises, Dr. Lang (Mannheim), am Samstag, den 30. d. M., nachmittags, auf dem Flugfelde der Deutschen Flugplatzgesellschaft in Johannisthal ausführen.

* Doncaster, 26. Okt. Wie offiziell gemeldet wird, hat Delagrange bei seinem heutigen Fluge den Weltrekord gebrochen, indem er eine Meile (2860 Meter) in einer Minute 47 1/2 Sekunden zurücklegte.

Arbeiterbewegung.

* Halle, 26. Okt. Die Zahl der ausländischen Bergarbeiter der Mansfelder Bergwerks-Gesellschaft ist heute um 365 zurückgegangen. Der angebrochte allgemeine Ausstand ist mangels einer streikenden Organisation unmöglich. Sämtliche Schichten und Schächte sind entgegen anders lautenden Nachrichten im Betrieb. Fünf Personen sind bei Heilsteht wegen Verletzung der Militärpatrouillen verhaftet worden.

Provinzielle Nachrichten.

* Jerne, 26. Okt. Die Zahl der Bevölkerung unserer Stadt beträgt augenblicklich 56 635. Sie ist seit der letzten Personenzensusaufnahme um 468 zurückgegangen.

* Wiesfeld, 26. Okt. Die Unfälle, in denen bereits in der Herbst begreifenen Zug einsteigen, hat im nahen Stadtwende wieder ein Opfer gefordert. Der Former Brodmann aus Schloß-Holte benutzte den gestern abend von hier abfahrenden Arbeiterzug; er stieg auf der Station Brannweide-Süd aus und wollte, als der Zug sich bereits zur Weiterfahrt in Bewegung gesetzt hatte, wieder einsteigen. Dabei rutschte er aus, geriet unter den Wagen, wurde überfahren und sofort getötet.

* Wiesel, 26. Okt. Neben der bereits im Kreise bestehende landwirtschaftlichen Winterschule in Halberstadt, wird eine zweite am 5. Nov. in Oldenburg eröffnet.

* Duisburg, 26. Okt. Gestern vormittag wurde auf dem hier nach Düsseldorf gehenden Personenzug in der Nähe der Schützenwiese ein Schuss abgegeben. Die Kugel flog durch ein Fenster und durch das gegenüberliegende Fenster wieder heraus. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die Recherchen nach dem Täter sind im Gange.

* Dalhausen-Mühl, 27. Okt. Gestern abend kurz vor Ladenschluß traten in das Goldwaren-geschäft von Franz Rohde auf der Hauptstraße 3 Personen ein, um angeblich einen Gegenstand zu kaufen. Als noch eine vierte Person in den Laden kam und der Geschäftsinhaber das verlannte Stück aus dem Schaufenster nehmen wollte, erhielt er von hinten mehrere wuchtige Schläge über den Kopf, so daß er zu Boden stürzte. Darauf verfielen ihm die Räuber noch mehrere Faustschläge ins Gesicht, so daß ihm das Blut aus Mund und Nase kam. Die von ihm ausgestoßenen Hilferufe wurden in der Nachbarschaft gehört. Als ein Friseur zu Hilfe eilte, waren die Räuber, die inzwischen Waren im Werte von 700 Mk. gestohlen hatten, entkommen.

* Köln, 26. Okt. Der Winter macht sich in diesem Jahre schon früh bemerkbar. Mehrere Eisfeste wie Call, Gemind und namentlich in der Hochseifel wurden gestern von einem Schneefall überzogen.

* Vom Wasserwald, 25. Okt. Ein Musterdorf ist der im Distrikte gelegene Ort Langenbach. Er hat mit seinen 783 Einwohnern einen Waldbesitz von 500 Hektar, der aus Holz und Kalkstein einen Jahresgewinn von 50 000 Mark bringt. Gemeindefeste werden nicht erhoben, ebenso wenig Beiträge für die Wasserleitung. Der jährliche Ueberfluß von etwa 20 000 Mk. wird als fest angelegtes Kapital dem Gemeindevermögen zugeführt.

* Müls, 26. Okt. An Kinderlähmung sind bisher im Kreise Müls 16 Kinder erkrankt, von denen 4 der Seuche erliegen sind.

Aus Dab und Fern.

— Wiesbaden, 25. Okt. Die Mutter der bei einem Zimmerbrand ersticken drei Kinder, die, wie wir gemeldet, haben verhaftet worden war, weil sie durch Fahrlässigkeit mit Schuld an dem Unglück sein sollte, ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Frau war durch die Not des Lebens gezwungen, dem Verdienste nachzugehen.

— Amsterdam, 26. Okt. In Jaarsveld (Provinz Utrecht) ist ein zweiter Fall von asiatischer Cholera festgestellt worden.

— London, 26. Okt. In dem Heizraum des zur Vornahme von Ausbesserungen in Devonport liegenden Panzerkreuzers Hogue ereignete sich heute eine Explosion; acht Personen wurden verletzt, darunter zwei Schwere. Die Ursachen der Explosion sind unbekannt.

— Nikolajewsk am Amur, 27. Okt. Gestern Abend überfielen Chunksen im räuberischen Absicht ein an der Hauptstraße gelegenes japanisches Uhrmachergeschäft; sie töteten zwei Japaner sowie ein Mädchen und verwundeten eine Japanerin schwer. Die Räuber sind entkommen.

Städtische Nachrichten.

• Bocholt, 28. Okt.

× Stadttheater Bocholt. Am Montag, dem 1. Nov., gelangt, wie schon kurz berichtet, das wilde Drama „Ein idealer Gatte“ zur Aufführung. Das Stück des unglücklichen irischen Dichters, der nach wechselvollen Lebensschicksalen im Alter von 44 Jahren i. J. 1900 in Paris starb, ist auch in Deutschland beliebt geworden; wurde es doch jüngst in Berlin zum 200. Male aufgeführt. Es wirkt interessante Streiflichter auf das gesellschaftliche Leben der englischen Aristokratie und enthält eine packende Handlung, die die Spannung bis zum Schlusse aufrecht erhält. Der Grundgedanke des Dramas läßt sich also ausdrücken: Es ist durchaus verkehrt, wenn die Frau ihren Ehemann nicht als Menschen mit seinen Vorzügen und Schwächen liebt, sondern in ihm nur die Vorzüge sieht und diese vergöttert und ihn so zu einem im Leben unmöglichen Ideale verkörpert. Die Frauen wollen uns zu Idealen machen, und sie machen uns nur zu Götzen, so klagt der Held des Schauspielers. Ein Motiv, das uns auch in den „Stützen der Gesellschaft“ begegnet ist, hält die Handlung in lebendigem Flusse; es wird uns nämlich vor Augen geführt, wie die Folgen eines einmal begangenen Fehlers nicht auszuweichen sind, sondern das Menschenherz immer wieder plagen, insofern sich dieses nicht befreien kann von dem Angestrichelten, daß die Schuld irgend einmal mit einem hohen Preise, mit dem Zusammenbruche der wirtschaftlichen oder moralischen Existenz, gebüßt werden müsse. Einen besonderen Reiz geben dem Stücke die witzigen Bemerkungen und Paradoxen, die der geistreiche

Dichter durch die ganze Dichtung in reichem Maße verstreut hat.

• Die Wohltätigkeitsvorstellung zum Feste der Armen des Vinzenz- und Elisabethvereins, welche am Dienstag Abend im Gesellschaftshaus stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Die Spieler, Mitglieder des kathol. Lausm. Vereins „Westfalia“ und junge Damen, machten ihre Sache, wie schon bei der ersten Aufführung im Kaufmännischen Verein, recht gut und ernteten auch reichlichen Beifall. Im Publikum freute man sich sichtlich der schönen Darstellung; es herrschte die beste Stimmung. Besonders das letzte Stück „In 8111“ gefiel sehr, da es sehr viel Humor barg und so vielfach große Heiterkeit erzielte. Die Pausen zwischen den einzelnen Theateraufführungen wurden in angenehmer Weise ausgefüllt durch Musikstücke der Hauskapelle der „Westfalia“. Die ganze Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf. — Am Freitag findet nochmals eine Aufführung statt. Hoffentlich ist auch da ein guter Besuch zu verzeichnen, damit der finanzielle Ertrag für den edlen Zweck ein recht hoher wird.

• Zur innern Einrichtung des neuen Armen- und Waisenhauses waren kürzlich Ausschreibungen auf Lieferung von eisernen Bettstellen und Kapselmatten erteilt worden. Die Angebote sind nunmehr eingegangen und geöffnet worden. Für eiserne Bettstellen liegen solche von 16, auf Kapselmatten solche von 22 Firmen von hier und auswärts vor. Bei erstem beträgt das höchste Angebot 57,50 M. pro Stück und das niedrigste 28,40 M., bei letztem 41,60 M. bzw. 26,60 M. bei Matten für Erwachsene und 29,70 M. bzw. 12,10 M. bei Matten für Kinder. Angesichts der großen Preisunterschiede ist zu beachten, daß die Angebote auch in den Qualitäten stark auseinander gehen. Im Großen und Ganzen sind jedoch schöne Waren offeriert worden, so daß die Auswahl nicht leicht sein dürfte.

• Stadtverordneten-Versammlung. Heute nachmittag 6 Uhr findet eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Neuwahl des zweiten Schöffen. 2. Abänderung der Fluchtlinie der Waisenhausstraße. 3. Vertrag mit der Kirchengemeinde Hebborn. 4. Rückkauf einer Parzelle in Flur 9. 5. Vergebung der Schreinerarbeiten zum Neubau des Waisenhauses. 7. Ausbau des Dachgeschosses des Waisenhauses. 8. Abnahme der Rechnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

• Portomäßigung für Sendungen an Soldaten. Die Einstellung der Rekruten ist abgeschlossen und es wird sich sehr bald ein reger Postverkehr zwischen der Heimat und den Garnisonorten der jungen Vaterlandsverteidiger entwickeln. Die Bestimmungen über die Portomäßigungen für Sendungen an Militärrer-

sonen sind noch nicht allgemein ausreichend bekannt. Das wichtigste sei daher hier kurz wieder gegeben: Für gewöhnliche Briefe bis zu 60 Gramm, einschließlich der Postkarten, und für Drucksachen bis zu 60 Gramm wird kein Porto erhoben. Die Drucksachen müssen aber die Eigenschaft einer persönlichen Korrespondenz tragen und eigene Angelegenheiten der empfangenden Militärrpersonen betreffen. Demnach sind Glückwünsche, Dankagungen, Beileidsbezeugungen, Verlobungsanzeigen usw. portofrei. Eine Zeitungssendung kann vereinzelt die zur Erlangung der Portofreiheit erforderlichen Eigenschaften haben; unter keinen Umständen kann aber eine Zeitung fortlaufend portofrei an eine Militärrperson gesandt werden. Für Postanweisungen bis zu 15 M. sind 10 Pf. und für gewöhnliche Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogramm auf alle Entfernungen 20 Pf. zu entrichten. Mit 20 Pf. beladene Paketadressen für Soldatenpakete sind bei den Postanstalten vorrätig zu halten. Die Nach- oder Rücksendung solcher Soldatenpakete geschieht portofrei; für unfrankierte Pakete dieser Art wird kein Aufschlagporto erhoben. Alle Sendungen müssen auf der Adresse den Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheiten des Empfängers“ tragen. Dieser Vermerk muß bei Postanweisungen und Postpaketadressen in dem für die Aufschrift bestimmten Räume stehen. Bei Paketen ist der Vermerk auch in der Paketaufschrift anzubringen. Die Portovergünstigungen gelten für Soldaten bis zum Feldwebel oder Hauptmeister einschließlich aufwärts, nicht aber für Einjährig-Freiwillige, ferner nicht für Sendungen in ausschließlich gewerblichen Angelegenheiten des Absenders oder Empfängers und nicht im Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgabepostortes; alle Sendungen von Militärrpersonen sind selbstredend ausgeschlossen. Ferner erstrecken sich die Portovergünstigungen nicht auf beurlaubte Militärrpersonen; dagegen hat die Nachsendung portofrei beförderter Briefe usw. an Militärrpersonen, die vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärdienst entlassen sind, ohne Portoanfang zu geschehen. Für Postnachnahmesendungen werden ebenso, wie für Sperrgutsendungen die vollen Gebühren erhoben.

Neueste Nachrichten.

• Krefeld, 27. Okt. Heute früh 3 Uhr begann der Prozeß gegen den Naturheilkundigen, Pastor Feltz, wegen fahrlässiger Tötung. Geladen sind 29 Zeugen und 22 Sachverständige. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen.

• Köln, 27. Okt. Der Lenkballon Pariseau 3 stieg heute früh 8,20 Uhr in Frankfurt zur Fahrt nach Köln auf. Die Fahrt ging über Mainz das Rheintal entlang. Um 11 1/2 Uhr bereits traf das Luftschiff über Köln ein und landete um 11,40 Uhr glatt vor der Halle.

Ganz auffallend ist die ungeheure Geschwindigkeit mit der Pariseau 3 — allerdings bei günstigem Winde und ohne Aufenthalt unterwegs — die Strecke schneller als irgendein Flug zurückgelegt hat.

• Berlin, 27. Okt. (Telegr.) Kaiser Wilhelm hat anlässlich der Ermordung des Fürsten Ito an den Kaiser von Japan ein Beileidstelegramm gesandt, in dem er diesen seiner aufrichtigsten Teilnahme über den Verlust eines so ausgezeichneten Staatsmannes versichert.

• Gaspport (Matne), 27. Okt. Der englische Dampfer Hestia erlitt bei der Insel Grand Manan Schiffbruch. Von der Besatzung sind vierunddreißig Mann ertrunken, sechs wurden gerettet.

• Posen, 27. Okt. Bei einem Brande in Barbo in Posen kam ein betagtes Ehepaar in den Flammen um. Die übrigen Hausbewohner retteten sich durch Sprung aus dem Fenster. • London, 27. Okt. (Telegr.) Aus New York wird gemeldet, daß im Vöhring-See ein großer Orkan gewütet hat, 12 Schiffe seien gestrandet und viele Menschen umgekommen. • New-York, 27. Okt. (Telegr.) Das Blatt „Sun“ berichtet: Der Präsident von Nikaragua hat die Republik San Salvador den Krieg erklärt. Die Feindseligkeiten haben bereits begonnen. Man befürchtet, daß auch Guatimala und Peru in die Streitigkeiten hineingezogen werden.

Warum plagen Sie sich so mit allen möglichen Schönheitsmitteln, wo doch der tägliche Gebrauch der ärztlich warm empfohlenen Myrcolinseife genügt, um Ihrem Antlitz Jugendfrische und Reinheit der Haut zu verleihen.

• A. Jahn, W.-G., Alvershofen d. Gerfurt. Wie wir hören, hat die Firma zu ihren erfolgreich eingeführten eisernen Flaschenfäßen in neuer Zeit die Herstellung resp. den Vertrieb von Flaschenfäßen aus Metall (Weich-, Spül-, Reinigungs- und Füllmaschinen) aufgenommen. Außer diesen Gegenständen umfasst jetzt das Programm: „Reine Luft“ (Rauchsauger, Lüftungsaufsätze, Lüftungsanlagen, automatische oder mechanische Art). „Warme Luft“ (Jahres-ventilations-Zentralheizung für Villen, Kirchen, Säle, Schulen etc. Ofenheizung für Werkstätten etc.). „Reiner Körper“ (Jahres-Bademänner mit Zubehör). „Reine Wäsche“ (Wollwäscher, Wollmaschinen für Hausbedarf, Wäschereianrichtungen für Herrschafts-, Anstalts- und Gewerbebedarf).

Königl. Preuss. Staatsmonarch

Seidenhaus Michels & Co.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands größtes Seidengeschäft

webt solide

Seidenstoffe

in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:

Glatts... Meter 1... bis 8,50 M.

Gemusterte Meter 1,50 bis 1,80 M.

sowie Katalog von Seidenen

Blusen, Japona, Morgenrocken

umgehend und franko.

Heute nachmittag 5 Uhr

Eröffnung

meiner neuen Geschäftsräume.

Ich bitte höflichst um Besichtigung.

S. B. Löwenstein.

geheuzer Ge-
arfeval 8 — aller-
und ohne Aufenthalt
schneller als
gelegt hat.
teleg.) Kaiser
der Ermordung des
er von von an
in gefandt, in dem
Teilnahme über den
einen Staatsmannes

Die englische
der Insel Grand
der Besatzung sind
n extrunken,

einem Brande in
tagtes Ehepaar in
igen Hausbewohner
is dem Fenster.
gr.) Aus Newyork
ng-Meer ein großer
iffe seien ge-
gen umgekommen.
teleg.) Das Blatt
ent von Nikita
Salvador den
indisigkeiten haben
lichtet, daß auch
Streitigkeiten hin-

mit allen möglichen
Schönheitsmitteln,
h der ärylich warm
st, um Ihrem Antlig
ut zu verleißen.

hofen d. Ernst. Wie
erfolgreich eingeführt
Zeit die Herstellung resp.
schinen (Weich-, Spül-,
) aufgenommen. Außer
das Programm: „Meine
fage, Lüftungsanlagen,
Art). „Warme Luft“
für Willen, Kirchen,
Verhältnisse etc.). „Meiner
abehör). „Meine Wäsche“
Hausbedarf, Wäscherei-
nhalts- und Gewerbe-

hels & Co.
Strasse 43-44
eldengeschäft

ststoffe
Fabrik und ver-
von diesen und
gen Fabrikaten:
er 1. bis 8.50 M.
ter 1.00 bis 1.50 M.
g von Seidenen
h Morgenröcken
franko.

nst
ing.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, Montag nachmittag 6 Uhr
unser Liebes Leibes Leibes

Augusta

im garten Alter von 8 Stunden
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Diese Trauer-Nachricht zeigen
tiefbetrübt an

Joh. Lensing und Frau
Antonia geb Jansen,

Die Beerdigung findet statt am
Freitag morgen 8 Uhr vom Sterbe-
hause Brigg Heinrichstr. 10 aus,
wogu frdl. eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen
keine besondere Nachricht erhalten
haben, so bitten wir, diese Anzeige
als solche zu betrachten.

Lüchtige Zimmerleute und Banthreiner

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
2 ordentliche Köpfgänger
gesucht.

Wessend, Ludwigstr. 6.



Ein freundliches Gesicht macht jede Hausfrau beim Gebrauch der Margarine- Spezialmarken Rheinperle und Solo.

Man erzielt nämlich mit diesen Marken dieselben
guten Resultate, wie mit feinsten Butter, sowohl
beim Kochen, Braten, Backen, als auch beim Roh-
essen auf Brot. Im Gebrauch von Rheinperle und
Solo anstelle von Butter liegt eine grosse Er-
sparnis. — Ueberall erhältlich!

All. Fabrikanten: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.).

Ein in guter Lage der Stadt befindliches mit
allen Bequemlichkeiten verbundenes

Wohn- und Geschäftshaus

ist ganz oder geteilt sofort oder später zu ver-
mieten.

Dasselbe eignet sich besonders für
Anstreichermeister.

Näheres zu erfragen bei

Wwe. Heinrich Passerschöer,
Nobelfstraße 9.

Badeanstalt.

Mit allem Komfort eingerichtete Wannenbäder
im Abonnement 50 Pf., Einzelbäder 60 Pf.

Soolbäder.

Stassfurter Badesalz — auch ausser dem Hause
Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

H. Kemper, Südwall 26.

Total-Ausverkauf, Nordstraße 31.

Nur noch 3 Tage!

Da unbedingt bis zum 1. November geräumt sein muß, verkaufe
sämtliche noch vorräthigen

Hüte, Blumen, Engelkränzchen, Tüllstoffe etc.

zu jedem annehmbaren Preise.

In Trauerhüten habe noch grössere Auswahl
von 1,25 Mark an, mit Schleier 2,50 M.

Lina Doeinck
(Inh.: Frau Kemper).

Gesucht

wird von einer modernen Hausfrau für sich und ihren Mann —
der angestrengt geistig zu arbeiten hat — und für ihre 4 Kinder
ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr
billiges Hausgetränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl
von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und
gern getrunken werden. Ein solches Getränk gibt es schon seit
20 Jahren, es heißt — Kathreiners Malzkaffee.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Ein Junge

von 15-18 Jahren auf dem
Land gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten nebst Garten
zum 1. Dezember oder später zu ver-
mieten.
Dingverloer Chaussee 741/14b.

Einladung zum Abonnement auf die illustrierte Monatschrift Der Armen-Seelen-Freund.

Wenn der Ruf „Es brennt, es brennt!“ durch die stille
Nacht erschallt und die Feuerklode schaurig ertönt, wie
rennen da nicht alle Leute zu Hilfe. Im Jenseits gibt
es aber ein schrecklicheres Feuer, das erst am jüngsten Tage er-
löschend wird — das Feuer der Seelen, und immer lauter und heftiger
die hl. Kirche, zu Hilfe zu eilen und zu löschen, d. h. die Seelen
aus dem Feuer zu erlösen und ihnen Vinderung ihrer Peinen
zu verschaffen. Wie wenige, wie schrecklich wenige aber folgen
ernstlich diesem Rufe.

Da ist der „Armen-Seelen-Freund“, der jahraus, jahrein
seine Stimme erhebt zugunsten der armen Seelen im Feuer.
Er ist gleichsam ein Sprachrohr, durch das uns die Verstorbenen
zurufen: „Erbarmet Euch meiner, erbarmet euch meiner,
wenigstens ihr meine Freunde, mein Gatte, meine Kinder, meine
Eltern, meine Geschwister und Verwandten!“
Liebe Leser! O forget, daß dieser Ruf nicht unerhört ver-
hallt, sondern immer mehr hinausdringt in alle Himmelsgegenden,
überallhin, wo fromme, katholische Christen wohnen! Nehmet daher
den „Armen-Seelen-Freund“ freundlich auf und sucht eure Ver-
wandten und Bekannten zu bewegen, daß auch sie diesem Blatte
Einlaß gewähren in ihren Familien, um so stets zur Armen-Seelen-
hilfe angeregt zu werden. Es ist das ein Liebeswerk, welches die
Seelen des Feuerheerführers sicher reichlich lohnen werden, wenn sie einmal
zur Anschauung Gottes gelangt sind!

Wer 10 neue Abonnenten auf „Armen-Seelen-Freund“ gewinnt,
und den Betrag hierfür einsetzt, erhält gratis und franco als
Entschädigung für seine Bemühungen ein

hoheliegendes vernickeltes Kreuzifix.

Wer aber 20 neue Abonnenten gewinnt, erhält eine hochf. bemalte
Gott-Heil-Statue, 30 cm hoch,

zugewandt. Wer bei einer Buchhandlung oder bei der Post diese
Anzahl bestellt, braucht nur die betreffende Quittung einzusenden,
um die Prämie zu erhalten.

Der Armen-Seelen-Freund kostet pro Jahrgang (12 Hefen) M. 1,20
(ohne Porto); direkt vom Verlag zugewandt mit Porto
M. 1,60 = 1 Kr. 90 Hl.

Bestellungen nehmen an:

Alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie
die Verlagsbuchhandlung von
Eduard Mager in Donauwörth.

Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt.

Engel, Goethe „Der Mann und das Werk“	10,00 M.
Keller Paul, Die alte Krone (Roman)	5,50 M.
Jahn Ernst, Einsamkeiten (Roman)	4,50 M.
Schallert, 24 Meilen vom Südpol	24,00 M.
Mann Thomas (Verfasser der „Buddenbrocks“), Königliche Hoheit (Roman)	6,00 M.
Ganghofer Ludwig, Lebenslauf eines Optimisten	5,00 M.
Herzog Rudolf, Hansaten (Roman)	5,00 M.
Otto Ernst, Vom grüngoldenen Baum (humoristische Plauderei)	3,50 M.
Ompteda von Georg Freiherr, Egelfior (Roman)	7,50 M.
Wir Luftschiffer, Die Entwicklung der modernen Luftschifftechnik in Einzelbarstellungen	8,00 M.
Reppel Wifhof, Mehr Freude (22. Tausend)	2,60 M.
Gobin von, Annette Benedetta (Roman)	7,50 M.
Herbert, Die Wenderoths (Roman)	6,00 M.
Perfall von A. Freiherr, Schloß Phantasia (Roman)	7,00 M.

Demnächst erscheinen:
Frenssen Gustav, Klaus Hinrich Baas (Roman) 6,00 M.
Ewen Hebin, Transhimalaja (2 Bände) 20,00 M.

Die Preise verstehen sich alle für gebundene Exemplare.
Obige Bücher sind vorrätig und zu beziehen durch

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 29. cr. nachmittags 2 1/2 Uhr,
versteigere ich beim Wirt Reidiok, hiersebst,

ein fast neues und ein älteres
Blüsch-Sopha

öffentl. meistbietend gegen bare Zahlung.

Horstmann,
Ger. Vollz. z. A.

Spezial-Abteilung für moderne Herren- und Knaben- Garderobe

Navardistrasse 4.

Unerreicht große Auswahl!

Unübertroffen

in Bezug auf gute Qualitäten und
Preiswürdigkeit.

Moderne Ueberzieher in schönen, dunklen
u. mittleren Farben,
aus soliden Stoffen, gut gearbeitet, 10,
12, 14, 15, 18, 20, 21, 24, 26, 27 M.

Moderne Ueberzieher, vorzügliche Quali-
täten, auf Roßhaar,
in einfachen, dunklen und in hübsch ge-
musterten Mittelfarben 29, 30, 32, 33,
34, 35, 36, 38, 39, 40 M.

Moderne Ueberzieher, aus den besten
Stoffen, vollständig,
Eisatz für Maßarbeit, dunkelgrau und in
engl. Geschmack 39, 42, 43, 44, 45,
47, 48, 52, 57 M.

Schwarze Ueberzieher, nur solide Quali-
täten, in Eskimo,
Diagonal, Rammingarn, Cheviot, beste
Verarbeitung, 27, 29, 30, 32, 33, 36,
39, 42, 45, 48 M.

Loden-Joppen, nur starke Stoffe, in ver-
schiedenen Fassons, warm
gefüttert 5 1/2, 6, 8 1/2, 9, 10, 11, 11 1/2,
12 M.

Loden-Joppen, extra gute Qualität, schwer
und halbschwer, in ver-
schiedenen eleganten Fassons 13, 15, 16,
17, 18, 19, 21, 23 M.

Wetterkragen, glatte Stoffe und Strich-
loden, halbschwer u. schwer,
beste Imprägnierung 9, 10, 11, 13, 14,
15, 16, 18, 19, 21, 23, 24, 27, 30,
33 M.

Für jede Figur, ob groß und schlank, ob
klein und corpulent, sind passende Sachen
am Lager!;
Anfertigung nach Maß bei geringem Preis-
aufschlag in kurzer Zeit.

Knaben-Ueberzieher

in vielfacher Ausführung und in jeder Preislage.

Knaben-Lodenjoppen.

Knaben-Wetterkragen.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Bereinigung
westdeutscher Manufakturisten
G. m. b. H.

Höchste Leistungsfähigkeit infolge ge-
meinsamen Einkaufs mit über
90 großen Geschäften!

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit!

Den Herren- und Knaben-Ueberzieher

gebe ich wegen Raummangel auf. Daher

Total-Ausverkauf

sämtlicher

Herren- und Knaben-Ueberzieher

zu ganz überraschenden Preisen.

Mehrere Hundert Herren-Ueberzieher, nur Neuheiten ersten Ranges.

Die Knaben-Ueberzieher sind aus verfloßener Saison!

Ein Posten Herren-Ueberzieher, sonst 13 bis 15 Mark, jetzt 5 bis 10 Mark.

Ein Posten Herren-Ueberzieher, sonst 18 bis 24 Mark, jetzt 12 bis 15 Mark.

Ein Posten Herren-Ueberzieher, sonst 24 bis 30 Mark, jetzt 17 bis 22 Mark.

Ein Posten Herren-Ueberzieher, sonst 33 bis 45 Mark, jetzt 24 bis 28 Mark.

Ein Posten Burschen-Ueberzieher, schon mit 5 Mark anfangend.

Ein Posten Kinder-Ueberzieher, schon mit 1 Mark anfangend.

Neben den früheren Preisen sind die jetzigen Preise mit blauen Ziffern notiert.

Nur gegen Barzahlung!

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11 und 13.

Paletots

hochlegant
empfiehlt

Joh. B. Fisser,
Kordstr. 43.

Kalender 1910:

Christl. Familien-Kalender

50 Pf.

Regensburger Marien-Kalender

50 Pf.

Papst-Kalender 50 Pf.

Einstecker-Kalender 40 Pf.

Benziger Marien-Kalender

50 Pf.

Fachbenders Bauern-Kalender

50 Pf.

Kaiser-Kalender 50 Pf.

Kiepenkerl-Kalender 50 Pf.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Achtung! Achtung!

Fische!

Heute eintreffend:
Prima Lebf. Neumond. Brautheische
Pfd. 18 Pf., mittel 18 Pf., ferner große
und mittel Schellfische, Kabeljau,
Schollen u. Stitzungen, Kaiser Bückinge
8 Stück 20 Pf., geräucherter Schellfische
Pfd. 30 Pf., holl. Vollheringe 20 Pf.
50 Pf.

Erhielt noch eine Sendung hochf.

Winteräpfel.

Julius Metzger,

Osterstraße 47. Telefon 807.

Gummistripse

empfiehlt
Geisler Rolf, Kordstr. 4 (Wichstr.)

Kneipp-Verein Bocholt.

Am Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags punkt 5 Uhr

anfangend, findet im Saale „Zum grossen Kurfürsten“

Theateraufführung

Zur Aufführung gelangt:

Bis hierher und nicht weiter

Das Gespenst im Schloß.

Schauspiel in 5 Akten von Peter Heines,

aus dem 15. Jahrhundert zur Zeit der Fingerringe in Deutschland.

Karten a 30 Pf. sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen von

J. & A. Temming, Kordstraße und Hugo Wessing, Kordstraße, in

der Zigarrenhandlung von Hermann Deders, sowie bei den Mitgliedern

der Spielerschaft zu haben. An der Kasse zahlen Mitglieder gegen Vor-

zeigung der Mitgliedskarte 30 Pf., Fremde 50 Pf.

Nach der Theater-Aufführung findet für Mitglieder und deren Angehörige ein

geschlossenes Tanzkränzchen statt.

Dortmunder Kronen-Bier

in Flaschen

Liefert prompt frei Haus per Flasche zu 15 und 17 Pf.

Echtes Münchener Bier (Paulanerbräu)

per Flasche 25 Pf.

Heinrich Storm, Bocholt,

Kronenbiervorlag. Revardstrasse 2.

Paletots, Anzüge, Hosen und Joppen

für Herren, Burschen und Knaben

in grosser Auswahl neu eingetroffen.

Preise bekannt billig.

Grösste Auswahl.

Albert Gottschalk, Neustr. 18.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft fertiger Herren- und
Kinder-Garderoben am Platze.

Kath. Arbeiter-Verein.

Freitag, 29. Okt., 8 1/2 Uhr:

Beginn des Vortrags.

Um rege Beteiligung ersucht

der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Heute abend punkt 1/2 Uhr:

Gesangstunde.

Turnverein „Phönix“

Am Freitag, dem 29. d. M.

abends 9 Uhr,

im Vereinslokal „Notenburg“:

General-

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.

2. Winterfest 1910.

3. Vereinslokalangelegenheiten. Vers-

chiedenes

Vollständiges Geschehen erwartet

der Vorstand.

Achtung!

Prima Rindfleisch

per Pfd. 65 Pf.

H. Philipps,

Dingeldeyer Strasse 781

Tüchtige Wäscherinnen

und Spülerinnen

gezuht.

Spinnerel Rote Erde.

Eine fast neue, zweischlägige

Bettstelle

mit Matratze (sehr überzählig) zu

verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Naturbutter, frisch, 10 Pfd. Post

5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Wendenbrot

M. 8,37 (wenn nicht auf, nehme retour)

R. Sa Nagler, Verlanth, Tinsla via Bresl.

Ein brauner, kurzhaariger

HUND

zugelassen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Geht mit
sonnige
blatt
50 Pf., ab
von der
Spe

Nr. 292.

Zwe

Deutsches
* Wien, 26.

matthias
post äußert
sich

Reconit:

Es hat allen

nicht der Grund

Nebenbünd, un-

tonung, daß die

Balkaninteressen

sei. Da der D

kann es wohl

Balkaninteressen

beabsichtigt. Es

sondern sogar ei-

für gegeben.

Daß dieses

den Kaisers nach

holt ausgesproch-

wird auch durch

liger Seite ver-

sicherungen kaum

Streichen

* Zürich, 26.

sammlung der

gegen den Herr

von den Sozial

anarchistischen

Sozial wurde ve-

blutig verlegt.

in der Nacht v

latpolische Geis-

schimpst. (Die

„Kulturmensche

sozialdemokratis

Black zu nenne

etmal herrlich

haben sich darat

Gefnungen für

* Rom, 26. d.

aus Rom die V

stimmt, Rönt

land werde

Verl

Roman u

18

„Sie muß ei

es so ist. Im

Mädchen heutzu

zu sein, zumal,

gen wie Fräulein

unter vom Schl

Welt herumreise

unmühtig die St

denfalls besser al

der Richtigkeit

klüger und ficher

allerdings, wenn

hättest. Mitge

können auch un

werden.“

„Du wirst r

holf, in diesem

müssen zu hand

Entwählung unse

wenn ich Dagmar

Dinge zur Sp

weiß, ob ich

herausgeschw

schül würde i

schiff mit dem

gehlen müßte, v

Er sah auf s

ich dann bei

ich nicht läng

ich habe mich

keine nach Berl

ich möchte die

alten geordnet

mit Dagmar off

achte mich sch

ich berechtigt, c

schlaß meiner

nehmen. Da

gleunigen wi

Bocholter Volksblatt

Ämlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt "Stern und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,75 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrnprokurator Dr. 92.

Angelagen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheine) die Zeitungsboten oder deren Raum 10 Pf., für Auswärts 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Abgabe der Zeitungsnummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. Retenamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Nr. 292.

Druck und Verlag von J. & W. Kemmeling in Bocholt.

Donnerstag, 28. Oktober 1909.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. Kemmeling in Bocholt.

39. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichs Urteil über den Zarenbesuch in Italien.
* Wien, 26. Okt. Die aus Hof- und diplomatischen Kreisen gut informierte Wiener Reichspost äußert sich heute über die Zusammenkunft in Racconigi:

Es hat allen Anschein, daß gestern in Racconigi der Grundstein gelegt wurde zu einem neuen Nebenbündnis, und zwar mit ganz besonderer Betonung, daß dieser Nebenbündnis namentlich den Balkaninteressen der beiden Staaten gewidmet sei. Da der Dreibund hierüber nichts entfällt, kann es wohl sein, daß dieser Nebenbündnis die Balkaninteressen Oesterreich-Ungarns einzuengen beabsichtigt. Es ist nicht nur diese Möglichkeit, sondern sogar eine große Wahrscheinlichkeit hierfür gegeben.

Daß dieses der eigentliche Zweck der Reise des Kaisers nach Racconigi war, ist schon wiederholt ausgesprochen worden. Diese Befürchtung wird auch durch die von italienischer halbamtlicher Seite veröffentlichten beruhigenden Versicherungen kaum gestreut werden.

Schweiz.

Kirchenfeindlicher Terrorismus der Sozialdemokratie.

* Zürich, 26. Okt. Die gestrige Protestversammlung der Christlichsozialen und Katholiken gegen den Ferrerterror, der hier wütet, wurde von den Sozialisten, Freidenkern und von anarchistischen Slawen gewaltsam gesprengt. Der Saal wurde vermintet, eine Anzahl Personen blutig verletzt. Die katholischen Kirchen mußten in der Nacht von der Polizei bewacht werden, katholische Geistliche wurden auf der Straße beschimpft. Die Sozialisten der eblen Auslese der „Kulturmenschen“ wie die „Frankf. Ztg.“ den sozialdemokratischen - freimaurerischen - anarchistischen Block zu nennen beliebt, hat sich also wieder einmal herrlich offenbart. Der Großblock in Baden wird daran zunächst seinen Mut und seine Hoffnungen stärken dürfen.

Griechenland.

Zur innern Lage.

* Rom, 26. Okt. Die römische Tribuna erhält aus Korfu die Nachricht, dort glaube man bestimmt, König Georg von Griechenland werde abtreten und sich mit

Familie auf Schloß Monrepos zurückziehen, wo umfangreiche Arbeiten vorgenommen werden. Kaiser Wilhelm habe der Kronprinzessin Sophie das Archäon zur Verfügung gestellt.

* Athen, 26. Okt. „Esperino“ zufolge hat das griechische Exekutiv-Komitee in Kanea beschlossen, trotz der jüngsten türkischen Drohnote unverzüglich zur Wahl griechischer Abgeordneter zu schreiten, wenn die griechische Kammer aufgelöst wird. Bekanntlich hat die Türkei ein verhängnisvolles Vorgehen als casus belli bezeichnet, so daß durch den Beschluß des Exekutiv-Komitees die Lage kritisch wird.

Gewerkschaftliches.

Sozialdemokratische Wünsche und die Wahrheit.

Vor einigen Wochen berichtete die sozialdemokratische Presse, der griech. Tabakarbeiterverband habe in Westfalen einen großen Mitgliederverlust zu verzeichnen, ohne aber zu gleicher Zeit mitzuteilen, daß der sozialdemokratische Verband in 1908 ebenfalls über 1000 Mitglieder verloren habe. Daß der griech. Tabakarbeiterverband in den letzten Wochen allein wieder über 500 Mitglieder gewonnen hat, ist die sozialdemokratische Presse ihren Lesern natürlich nicht mit. — Jetzt verbreitet wieder eine sozialdemokratische Korrespondenz unter der Überschrift „Christliches Gedenk“ die Nachricht, der griech. Bauhandwerker-Verband habe im ersten Halbjahr 1909 1221 Mitglieder verloren. Wie es sich damit verhält, beweisen folgende Zahlen: Der Verband hatte Mitglieder Ende 1908: 81 152, Ende Juni 1909 dagegen 84 851, mithin einen Zuwachs von 3699 Mitgliedern und nicht einen Verlust von 1221, wie die sozialdemokratische Presse auszurechnen beliebt. Daß aber der sozialdemokratische Exekutiv-Verband von Anfang 1908 bis Mitte 1909 rund 50 000 Mitglieder verloren hat und er während desselben Zeit trotz der ungünstigen Wirtschaftslage mehrere Streiks führte, die den Arbeitern keine Erfolge, den Verband aber nahe an den Bankrott brachten, davon sagt die sozialdemokratische Presse ihren Lesern aber nichts. Im übrigen kann heute schon festgestellt werden, daß die christlichen Gewerkschaften das Jahr 1909 trotz aller sozialdemokratischen Heßerei mit einem ansehnlichen Mitgliederzuwachs abschließen werden.

Kirchliches.

* Rom, 25. Okt. Kardinal und Fürstbischof Ropp hat die Protection über die Seelsorge der deutschen Katholiken in Italien niedergelegt. An seiner Stelle hat Kardinal und Erzbischof Fisser von Aöln dieselbe übernommen.

Provinzielle Nachrichten.

* Eile bei Dorsten, 26. Okt. Auf Kohlen fündig wurde inmitten des abgebrannten Waldes die Firma Weyer u. Co. in Duisburg in einer Tiefe von 1380 Meter an der neuen Schaufel nach Altscherbeld. Die Abnahme durch das Oberbergamt fand gestern mittag statt.

* Mülheim a. d. Ruhr, 25. Okt. Die Zahl der Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung ist im hiesigen Stadtkreis seit vorigen Donnerstag von 49 auf 52 gestiegen; die Zahl der Todesfälle stieg von 10 auf 11. Im Stadtkreis Mülheim ist seit vorigen Donnerstag kein Fall zur Anzeige gebracht worden.

* Engelskirchen, 25. Okt. Die Eheleute Hermann Engels von hier haben aus Anlaß ihrer Silbernen Hochzeit eine Stiftung von 25 000 Mk. gemacht, deren Zinsen an hilfsbedürftige Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Ermen & Engels verteilt werden sollen.

* Landwehr, 26. Okt. Der in Aöln tätige Wildhauer Emots ist auf einem Feldwege zwischen Landwehr und Immigrath von einem Unbekannten um Feuer gebeten und dann hinterücks niedergeschlagen worden. Nach zwei Stunden wurde er bewußtlos mit einigen Kopfwunden aufgefunden und in ärztliche Behandlung gegeben. Die Uhr und ein größerer Geldbetrag waren ihm geraubt worden. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Aus Bad und Fern.

* Hamburg, 26. Okt. Heftiger Südweststurm herrscht seit gestern in der Nordsee und auf der Elbe. Der Schiffsverkehr ist stark behindert. Mehrere Schiffsunfälle sind bereits gemeldet. Verschiedene Fahrzeuge sind mit schweren Beschädigungen im Hamburger Hafen eingelaufen. Das Fahrzeug Anna Marie ist in der Nähe von Cuxhaven gesunken. Über den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt.

* Flensburg, 25. Okt. Wie schon kurz berichtet worden ist, wurden im benachbarten Jütland bei Hofbülls Vorengen und sein 19jähriger Sohn bewußtlos, seine Frau tot aufgefunden. Alle drei Personen, die in ihren Betten lagen, zeigten schwere Verletzungen, die durch Weißhebe verursacht waren. Aufgefunden liegt ein Mord aus Rache, nicht aus Fahrlässigkeit, da Werttachen und bares Geld unberührt geblieben sind. Die Polizei ließ bald nach der Entdeckung der Tat die Spur des Täters durch einen Polizeihund verfolgen. Das Tier nahm sie auf und gelangte an einen Wassertümpel. Auf dessen gegenüberliegenden Seite versagte der Spürsinn des Hundes. Vorengen hat zwei Weißhebe gegen

die Stirn erhalten, der Sohn einen sehr gefährlichen Schlag auf den Kopf. Der Vater ist aus seiner schweren Ohnmacht erwacht.

* Schleswig, 25. Okt. Wie die Schleswiger Nachrichten melden, ist der Mörder der Frau Vorengen in Jütland heute morgen durch Gen darmen verhaftet worden. Es ist der 19jährige Dienstknecht Schrensen aus Groß-Solt. Er hat den Raubmord mit allen Einzelheiten eingestanden.

* London, 26. Okt. In ganz England fiel die Temperatur. London erlebte gestern seinen ersten Wintertag.

Allerlei.

— Passionsspiele zu Oberammergau 1910. Am 12. Okt. hat in Oberammergau die endgültige Wahl der Spielleiter und Darsteller für die nächstjährigen Passionsspiele stattgefunden. Das Ergebnis ist folgendes: Erster Spielleiter: Ludwig Bang, Ritter der Schalkschule, der auch im Jahre 1900 das Passionspiel leitete. Zweiter Spielleiter und Herodes: Hans Mayr, der Sohn des bekannten früheren Christusdarstellers Mayr. Prolog: Anton Beckner. Chorführer: Jakob Ruz (zum zweitenmal). Christus: Anton Bang, der bereits 1900 den Herold darstellte. Johannes: Albrecht Welling. Petrus: Andreas Bang, der 1900 den Rabbi verkörperte. Judas: Joh. Zwint (zum drittenmal). Kaiphas: Gregor Breitwanger. Annas: Sebastian Bang. Pilatus: Sebastian Bauer (zum zweitenmal). Nathanael: Rupp. Breitwanger. Maria: Dillie Zwint, Tochter des Malers Zwint, des Darstellers des Judas. Magdalena: Maria Mayr. Rabbi: Wilhelm Ruz. Joseph von Arimathea: Peter Renbl, früherer Darsteller des Johannes. Nikodemus: Wilhelm Bang. Erzengel: Sebastian Schauer. Die Aufführungen finden an folgenden Tagen statt: 11., 16., 22., und 29. Mai, 5. 12., 16., 19., 24., 26. und 29. Juni, 3., 10., 17., 20., 24., 27. und 31. Juli, 8., 5., 10., 14., 17., 21., 24., 28. und 31. Aug., 4., 8., 11., 18., und 25. Sept. Die Spiele beginnen jedesmal morgens um acht Uhr und dauern bis nachmittags sechs Uhr. Mittagspause 2 Stunden. Reicht der Zuschauerraum am Hauptspieltage für die anwesenden Gäste nicht aus, so wird das Spiel am nächsten Tage in gleicher Weise vollständig wiederholt. Wegen weiterer Auskunft sowie Bestellung von Unterkunft und Eintrittskarten wende man sich an die offiziellen Vertreter: Weltreisebureau Union, Berlin, Norddeutscher Lloyd, Bremen, Epos, Cöck und Son, London, Schenker & Co., München oder an das Wohnungskomitee in Oberammergau.

Verhegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

18
„Sie muß ein seltenes Geschöpf sein, wenn es so ist. Im allgemeinen pflegen die jungen Mädchen heutzutage etwas profilförmig veranlagt zu sein, zumal, wenn sie Pariser Toiletten tragen wie Fräulein Dagmar und mit einem Stiefelwatter vom Schlage des Herrn Holstein in der Welt herumreisen. Aber du brauchst nicht so unruhig die Stirn zu runzeln, du kennst sie jedenfalls besser als ich, und es fällt mir nicht ein, in der Wichtigkeit deiner Vermutung zu zweifeln. Älterer und sicherer wäre es meiner Ansicht nach allerdings, wenn du ihre reinen Züge eingeschärft hättest. Mißverständnisse in Gelbangelegenheiten können auch unter Liebenden recht unangenehm werden.“

„Du wirst mir schon gestatten müssen, Rudolf, in diesem Punkte nach meinem eigenen Ermessen zu handeln. Es würde mir wie eine Entweihung unseres jungen Glückes vorkommen, wenn ich Dagmar gegenüber solche nebenhässliche Dinge zur Sprache bringen wollte, und wer weiß, ob ich damit nicht noch Schlimmeres heraufbeschwören würde. Denn bei ihrem Parteilichkeit würde ihr der Gedanke, daß ich ihren Verstand mit dem Vergnügen auf ein Vermögen befehlen möchte, vielleicht unentbehrlich sein.“

Er sah auf seine Zehen und entschuldigte sich dann bei dem Freunde, daß er ihm jetzt nicht länger zur Verfügung stehen könne. Ich habe mich entschlossen, auf ein oder zwei Tage nach Berlin zu fahren,“ sagte er, „denn möchte diese leidigen Vermögensangelegenheiten geordnet haben, ehe ich meine Verlobung mit Dagmar öffentlich bekannt mache. Ich beabsichtige mich schon von diesem Tage an als nicht mehr berechtigt, auch nur einen Pfennig aus dem Vermögen meiner verstorbenen Frau in Anspruch zu nehmen. Da ich meine Hochzeit möglichst frühzeitig will, bleiben mir nur ein paar

Wochen, um diese Dinge zu ordnen, und warum soll ich dem Herrn von Wendheim, dessen Auffindung wahrscheinlich einige Mühe kosten wird, nicht schon jetzt die Freude einer entsprechenden Eröffnung machen?“

Mit einer sehr ersten Miene legte Rindleben ihm die Hand auf die Schulter. „Damit sollst du getrost bis zu deinem Hochzeitstage warten. Wir sterblichen Menschen, die wir allesamt dem Jertum unterworfen sind, können niemals wissen, was zwischen heute und morgen geschieht.“

Herbert war von dieser Warnung peinlich berührt, aber er wurde der Notwendigkeit überhoben, sie zurückzuweisen, da eben jetzt der Hausdiener eintrat, um den Koffer zu holen. Es war in der Tat die höchste Zeit, wenn der Dampfer nach dem Festlande noch rechtzeitig erreicht werden sollte. Da Rindleben es sich nicht nehmen ließ, den Freund bis zur Ausgestellung zu begleiten, mußten sie so rasch aufzuscheiden, daß unterwegs nur noch wenig zwischen ihnen gesprochen wurde.

Als sie sich am Dampfschiffsteig die Hand zum Abschied reichten, sagte Herbert, dessen leichter Verdrub schon wieder verflohen war: „Ich rechne darauf, dich bei meiner Rückkehr in zwei oder drei Tagen noch hier vorzufinden, denn du mußt Dagmar näher kennen lernen. Ich freue mich schon jetzt auf den Augenblick, da du mir jeden ausgesprochenen und unausgesprochenen Verdacht gegen die Sauterkeit und Selbstlosigkeit ihrer Liebe hemmlich abbittest.“

Dieser Augenblick, mein Junge, könnte niemand erwünschter sein als mir. Denn ich weiß aus einigen üblen Erfahrungen, die ich an meinem eigenen Seibe machen mußte, daß man in unserem Alter Enttäuschungen auf diesem Gebiete nicht mehr so leicht verwindet.“

Das letzte Zeichen mit der Schiffsglocke machte ihren Unterhaltung eine Ende. Rudolf von Rindleben blickte mit eigentümlich ernstem und nachdenklichem Gesicht dem Dampfer, der seinen

glücklichen Freund entführte, so lange nach, bis das kleine schwarze Rauchwölkchen hinter der vorspringenden Landzunge verschwunden war.

Achtes Kapitel.

Es war ein schöner Tag geworden, die Augustsonne leuchtete goldig von einem wolkenlosen, tiefblauen Himmel hernieder. Als gegen elf Uhr die Babelapelle in dem kleinen Orchesterpavillon unterhalb der Strandtreppe ihre Weisen anstimmte, entwickelte sich auf dem weißen Sande, der hier so glatt und fest war wie der Boden eines Tanzsaales, denn auch bald ein buntes Leben und Treiben. Die Damen führten ihre schönsten Toiletten spazieren, es wimmelte von gepuderten Kindern mit sonnengebräunten, lachenden Gesichtern.

Rangsam suchte sich Rindleben einen Weg durch das heitere Gewühl. Sein aufmerksam umherspähender Blick verriet, daß er etwas Bestimmtes suchte. Es währte auch nicht lange, bis seine Erwartung sich erfüllte. In einem der Strandkörbe unweit des Musikpavillons gewahrte er eine weißgekleidete Mädchengestalt, in der er auf den ersten Blick die schöne Rentin aus dem Bureau seines Freundes erkannte. Die Goldfahigkeit ihres Aussehens frappierte ihn heute fast noch mehr als bei jener ersten Begegnung.

Dagmar war nicht allein, sondern in Gesellschaft zweier Herren, die in lebhaftem, leisem Gespräch neben dem Strandkorb standen und dem Rechtsanwalt zunächst noch den Rücken zeigten. Nun aber wandten sie auf eine Bemerkung des jungen Mädchens beide gleichzeitig den Kopf, und in diesem Moment wachte Rindleben, daß seine erste Vermutung beim Anblick des eleganten alten Herrn mit dem Monokle die richtige gewesen war. Das feiste rote Gesicht des anderen, mit den wohlgepflegten weißen Bartstoppeln, hatte ihm zu dieser Gewißheit verholfen. Jetzt wußte er es ganz genau, wo er

diese beiden Männer zuerst gesehen. Vor zwei Jahren war es gewesen, im Spielfaal des Cercle zu Ostende, wo er selbst mehr aus Langeweile als aus Passion wiederholt sein Glück am grünen Tisch versucht hatte. Daß gerade diese beiden Gesichter unter hundert anderen sich seinem Gedächtnis eingeprägt hatten, erklärte sich aus dem Umstande, daß sie damals ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit gewesen waren. An einem der Baccaratstische, an welchem der Herr mit dem grauen Spitzbart die Bank gehalten, hatte sich ein an dieser Stelle ziemlich ungewöhnlicher Lärm erhoben, es war von mehreren Mitspielern gegen den Bankhalter und gegen einen neben ihm sitzenden Herrn mit auffallend rundem und rotem Gesicht die Beschuldigung erhoben worden, daß sie ihrem Glück durch allerlei unerlaubte Mittel nachgeholfen hätten. Die Szene hatte großes Aufsehen erregt, und sie hatte damit geendet, daß die beiden Beschuldigten, die sich offenbar von dem lautgeworbenen Verdacht nicht hinlänglich hatten reinigen können, aus dem Cercle verwiesen worden waren. Jetzt, wo er sie beide nebeneinander sah, war für Rindleben jede Möglichkeit eines Irrtums ausgeschlossen, zugleich aber fand es für ihn fest, daß Herbert hier in ein Netz geraten war, aus dem er unter allen Umständen befreit werden mußte. Denn wenn er auch damals in Ostende Dagmar nicht gesehen hatte, und nicht wußte, ob sie sich überhaupt in der Gesellschaft ihres Stiefvaters befand, so legte er doch nicht den geringsten Zweifel, daß eine junge Dame, die in so entwürdigender Begleitung in der Welt herumfuhr, keine würdige Lebensgefährtin für den feinsinnigen und im Punkte der Ehre überaus empfindlichen Herbert sei. Er hatte sich eben durch ihre Schönheit betören lassen und war drauf und dran, blind in sein Verhängnis zu rennen. Hier eingzugreifen, war geradezu eine Freundespflicht.

(Fortsetzung folgt.)

